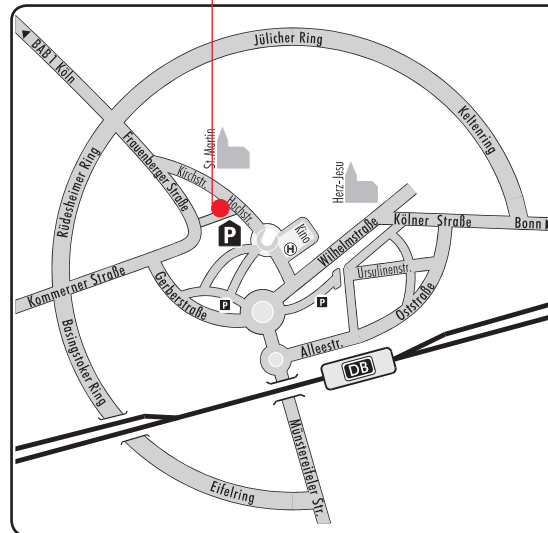


Wir bieten Ihnen



So finden Sie uns

**Fachbereich
Sucht- und Wohnungslosenhilfe
Kapellenstraße 14
53879 Euskirchen**



Fachstelle für Suchtvorbeugung

Koordination und Ansprechpartner:

Thomas Stihl

Diplom-Sozialarbeiter

Tel.: 02251-65035 -25

Mobil: 0177-9565310

Fax: 02251-65035-11

ffs@caritas-eu.de

www.caritas-eu.de



Suchtprävention Sucht- und Wohnungslosenhilfe



Caritasverband
für das Kreisdekanat
Euskirchen e.V.



Fachstelle für Suchtvorbeugung



Die Fachstelle für Suchtvorbeugung will mit ihren Maßnahmen in der Öffentlichkeit und in der persönlichen

Begegnung für das Thema Sucht sensibilisieren und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln und problematischen Verhaltensweisen hinführen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, Lebenskompetenzen wie Selbstbewusstsein, Nein-sagen-können, kritischer Umgang mit Risikoverhalten zu fördern und den Missbrauch von Suchtmitteln zu vermeiden.

Vorbeugung ist sowohl dann sinnvoll, wenn es in Einzelfällen oder einer Gruppe zu Auffälligkeiten gekommen ist (selektive Prävention), eine bekannte Risikogruppe (z.B. Discobesucher) direkt angesprochen wird (indizierte Prävention) oder sich eine Maßnahme allgemein und ohne konkreten Anlass an junge und erwachsene Menschen richtet (allgemeine Prävention).

Sprechen Sie uns an, wenn Sie ein Präventionsvorhaben planen. Wir unterstützen Sie gerne bei der Entwicklung und konkreten Durchführung.

Ziele von Suchtvorbeugung

- Informationsvermittlung und Aufklärung.
- Sensibilisierung für Faktoren der Suchtentwicklung.
- Erkennen von süchtigem Verhalten und Entwicklung von Alternativen.
- Förderung der Wahrnehmungs-, Kontakt-, Kommunikations-, Beziehungs- und Genussfähigkeit.
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstverantwortung.
- Förderung von Konfliktfähigkeit
- Herstellen einer befriedigenden Balance zwischen Autonomie und Bindung.
- Vermittlung von präventiven Strategien in Organisationen und Institutionen.
- Vernetzung mit anderen Personen, Gruppen und Institutionen.



Zielgruppen

- Konsumierende Jugendliche und Erwachsene.
- ErzieherInnen und Kinder in Kindertagesstätten und Familienzentren.
- LehrerInnen und SchülerInnen an Schulen.
- Eltern und andere Personen aus dem sozialen Nahfeld.
- Fachkräfte und deren Zielgruppen in der Jugendhilfe / -freizeit, Familienhilfe, Gesundheitshilfe und Suchthilfe.
- MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen in Beschäftigungsmaßnahmen und Arbeitsprojekten.
- Ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen in Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden.
- Ärzte und Personal in medizinischen Einrichtungen.
- Verantwortliche und ArbeitnehmerInnen in Betrieben, Verwaltungen und Kommunen.
- Interessierte aus Politik und Selbsthilfe sowie interessierte BürgerInnen.

